

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Ansgar Toennes 563 5915 563 8453 ansgar.toennes@stadt.wuppertal.de
	Datum:	28.04.2016
	Drucks.-Nr.:	VO/0339/16/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
02.05.2016	Rat der Stadt Wuppertal	Entgegennahme o. B.
Dringlichkeitsanfrage: Schadstoffeinleitung in die Wupper vom 27.04.2016		

Grund der Vorlage

Beantwortung der Dringlichkeitsanfrage der Ratsfraktion „Die Linke“ vom 27.04.2016:
Schadstoffeinleitung in die Wupper

Beschlussvorschlag

Entgegennahme o. Beschluss

Einverständnisse

Nicht erforderlich

Unterschrift

Meyer

Begründung

Vorbemerkung:

Am 18.4.2016 hat ein Mitarbeiter der WSW AG, der das Schwebebahngerüst inspizierte, im Bereich der Stütze 113 eher zufällig bemerkt, dass unmittelbar an der nördlichen Wuppermauer im Bereich Friedrich-Ebert-Straße/Siegfriedstraße Wasser in die Wupper austrat.

Da in diesem Bereich Wasserleitungen der WSW AG (Abwasser und Trinkwasser) verlaufen, standen diese als Verursacher anfangs im Focus der Überprüfungen. Gleichzeitig wurden

auch der Wupperverband, die Untere Wasserbehörde und die gegenüberliegende Fa. Bayer Wuppertal informiert.

Da die Fa. Bayer Wuppertal auf dieser Wupperseite keine Einrichtungen unterhält konzentrierte sich die Ursachenermittlung schwerpunktmäßig auf den öffentlichen Abwasserkanal und die Haupttrinkwasserleitung in diesem Bereich. Im weiteren Verlauf wurden dann Wasserproben genommen, die ungewöhnliche pH-Werte sowie einen hohen CSB-Werte (CSB = chemischer Sauerstoffbedarf) zeigten. Dieses Ergebnis legte den Verdacht nahe, dass es sich doch um industrielles Abwasser handeln könnte.

Die Ursachenforschung der WSW AG zeigte bis zum 22.4.2016 keine Auffälligkeiten an den Anlagen der WSW AG. Am 22.04.16 wurde seitens der Stadtentwässerung ein altes Planwerk recherchiert, auf dem ein ehemaliger Verbindungskanal (Düker) von der Fa. Bayer Wuppertal durch die Wupper an den öffentlichen Abwasserkanal in der Friedrich-Ebert-Straße eingezeichnet war.

Unmittelbar danach – ebenfalls am 22.04.2016 - hat die Fa. Bayer Wuppertal auf der Grundlage des recherchierten Dükers, die Abwasseranlagen im Bereich ihres Werksgeländes überprüft und festgestellt, dass eine Undichtigkeit in einem Abwasserverteilschacht für den Austritt des Abwassers in die Wupper verantwortlich sein kann.

Unmittelbar am 22.4. 2016 wurde der Abwasserschacht auf den Bayergelände außer Betrieb genommen und damit die Einleitung in die Wupper gestoppt.

Mit der für die Gewässerüberwachung der Wupper und für das Bayerwerk zuständigen Bezirksregierung hat es am 27.4.2016 ein Gespräch vor Ort über die weiteren Maßnahmen gegeben. Die Untere Wasserbehörde der Stadt Wuppertal hat in diesem Fall, wenn überhaupt, nur eine unterstützende Funktion.

Da die weiteren Untersuchungen noch laufen, können derzeit noch keine ausführlichen und abschließenden Antworten auf Fragen im Zusammenhang mit diesem Ereignis gegeben werden.

1. Wer war der Verursacher dieser Einleitung?

Antwort:

Bei der Fa. Bayer Wuppertal ist es durch einen undichten Abwasserschacht zu einer unbeabsichtigten Einleitung von Abwasser (v.a. Wasch- und Reinigungsabwasser) in die Wupper gekommen.

2. Welche Mengen sind eingeleitet worden?

Antwort:

Die eingeleiteten Mengen können zurzeit noch nicht abgeschätzt werden.

3. Welche und wie viele Schadstoffe sind in die Wupper gelangt?

Antwort:

Es muss davon ausgegangen werden, dass Schadstoffe in die Wupper gelangt sind. Das Abwasser enthält u.a. organische Lösungsmittel.

4. Wie werden die Auswirkungen dieser Einleitung eingeschätzt?

Antwort:

Augenscheinlich hat es keine schädlichen Auswirkungen in Form von Fischsterben o.ä. in der Wupper gegeben. Dabei ist auch der große Verdünnungsfaktor in der Wupper zu berücksichtigen. Der Wupperverband hat Beprobungen zur Beurteilung der Gewässerqualität durchgeführt, deren Ergebnis abgewartet werden muss.

5. Ist Strafanzeige gegen den Verursacher gestellt worden?

Antwort:

Seitens der Stadt ist keine Strafanzeige gestellt worden.